

## D. Dokumentation der Kunstschaffenden

### 1. „walke the line...“

von Christian Grogg

Projekt Kunst und Bau Jugendheim Prêles  
Christian Grogg

walk the line ...

Die Arbeit umfasst das Gelände ab der Zufahrtsstrasse, via Areal la Praye, über das Dach der Eintrittswohngruppe bis in den Innenhof des Hauptgebäudes Châtillon.  
Es sind sichtbare Teilstücke einer imaginären Linie, deren Anfang und Ende ins Unbekannte weisen. Die Arbeit verbindet den ganz öffentlichen Bereich mit der - nur Insidern zugänglichen - Atmosphäre im Innern des Jugendheims.

#### Die gerade Linie

An der Strasse Lignièrès-Prêles, im scheinbaren Niemandsland, erscheint links respektive rechts der Strasse eine golden schimmernde, 16 Meter lange gerade Linie in der Landschaft.

#### Die geschwungene Linie

Heraus aus der Zone um den Laden, Garage und Aufenthaltsraum leitet ein zweites, golden scheinendes Objekt (20m lang) das Auge weiter - in einem leichten Bogen, vorbei am Schopf, in Richtung Wald und Areal Châtillon.

#### Die gewellte Linie

Beim Einbiegen ins Areal Châtillon erkennt der Besucher beim Eingangsbereich ein drittes Objekt. Auf zwei konischen Säulen ruhend, ca.7 Meter über dem Boden, verschwindet eine Schleife über das Dach ins Unbekannte. Diese Situation markiert präzise die Schnittstelle von Öffentlichkeit und Nicht-Öffentlichkeit.

Die Neulinge werden das Objekt nicht als Ganzes erleben können. Ihnen zeigt sich vorerst nur das in den Hof ragende Bogenende und das auf den Säulen ruhende Teilstück über den Eingängen. Das verbindende, unsichtbare Teilstück liegt auf „ihrem“ Dach. Dies kann als Anspielung auf die spezielle Situation des Eintrittes oder die Lebensphase der Jugend gedeutet werden.

Von der Strasse Lignièrès-Prêles aus ist ein Blick auf die ganze Skulptur möglich. Aus der Distanz wird eine fein im Licht schillernde Wellenlinie (26m lang) zu sehen sein.



**Die künstlerische Intervention hat einen einladenden, spielerisch zugänglichen Charakter.**

#### Das Profil

Bald erkennt der Betrachter in den goldenen Linien das Profil der im Strassenverkehr verwendeten Leitplanken.(Vergleiche Skizze) Im konkreten Fall aber werden die Leitplanken Träger und Auslöser von Gedanken und erzählen Geschichten. Bei vertiefter Auseinandersetzung erkennt man, wie vieldeutig das Objekt verstanden und gedeutet werden kann. Das Bedürfnis nach Leitplanken, Leitlinien ist zutiefst menschlich, ebenso das Gefühl, getragen zu werden.

Die erste, gerade Leitplanke steht an einer für den Strassenverkehr harmlosen Stelle. Die zweite Linie schmiegt sich entlang einer Pferdeweide, wo ein Wagen im unglücklichsten Fall im Morast der Weide stecken bleiben könnte. Die dritte Linie, ein als Wellenlinie gestaltetes Element, ragt in der Höhe dramatisch in den Raum hinaus, wirkt aber in seiner Form beruhigend und spielerisch zugleich. Liegt sicher auf zwei unscheinbaren Stützen und zeichnet filigrane Schattenspiele auf den Boden und die umliegenden Gebäude. Reflektiert und wirft Licht auf die Umgebung. Doch könnte man auch an eine tollkühne Trapeznummer oder den waghalsigen Gang „auf Messers Schneide“ über dem Abgrund denken. Oder ist es ein verllorener Faden?



#### Die Oberfläche

Die glänzende, golden scheinende Oberfläche löst das Profil der Leitplanke optisch auf. Das Objekt wirkt dadurch filigran und fragil.Selbst die Illusion von Gold erzwingt die Frage nach Wirklichkeit. Gold lässt uns in Gedanken versinken. Der Schein von Gold hat auf Menschen eine enorm assoziative Wirkung. Der Mensch reagiert geradezu reflexartig. Dieses Phänomen wird in der Arbeit bewusst eingesetzt um das Objekt zu erhöhen.

**Die künstlerische Intervention bezieht sich auf die grossen menschlichen Leistungen und Forderungen, welche von den Bewohnern und den im Jugendheim arbeiteten Menschen erbracht und erfüllt werden.**

